

Seit 40 Jahren ein Hort des kirchlichen Kulturguts

WÜRDIGUNG Die Diözese feierte das Jubiläum des Bischöflichen Zentralarchivs und der Bischöflichen Zentralbibliothek. Der Initiator war Bischof Rudolf Graber.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Mit einem Festakt, umrahmt von den Solobläsern des philharmonischen Orchesters Regensburg (Michael Wolf, Klarinette; Karin Ahlbrecht, Horn; Ralf Müller, Fagott) wurde der 40. Geburtstag der Bischöflichen Zentralarchivs und der Bischöflichen Zentralbibliothek gefeiert. Im selben Zuge wurde eine große Ausstellung anlässlich dieses Geburtstags von Diözesanadministrator Prälat und Dompropst Dr. Wilhelm Gegenfurtner eröffnet.

Der Diözesanadministrator erklärte, dass er die Entstehung des in einem Haus zusammengefassten Bischöflichen Zentralarchivs und Bischöflichen Zentralbibliothek selbst miterlebt hatte. „Ich war damals am Beginn des neunten Semesters meines Theologiestudiums“, erklärte Dr. Gegenfurtner. Er erinnerte sich daran, dass es „viele Diskussionen gegeben hat, ob eine solche Einrichtung notwendig sei“. Der damalige Bischof Dr. Rudolf Graber sei jedoch ein sehr aufgeschlossener Mann gewesen. Er habe genau gewusst, dass die Gegenwart nicht verstehbar sei, wenn man der Geschichte keine Aufmerksamkeit schenke. „Ohne Bischof Graber wäre diese Einrichtung nicht möglich gewesen“, sagte der Diözesanadministrator. Der Bi-



Stadtheimatpfleger Werner Chrobak, Diözesanadministrator Dr. Wilhelm Gegenfurtner und Leiter Dr. Paul Mai bei der Eröffnung der Ausstellung

Foto: Ila

ARCHIV UND BIBLIOTHEK IN ZAHLEN

► **Der Bau** wurde auf einem 10 790 Quadratmeter großen Grund errichtet. Der umbaute Raum umfasste 8800 Kubikmetern. Das Gebäude kostete damals rund drei Millionen Mark

► **Im Laufe** der 40 Jahre haben sich das Zentralarchiv und die Bibliothek immer weiter entwickelt und vergrößert. Verstreute Bestände wurden zusammenggeführt. Viele Geistliche, sagte Dr. Mai bei

der Feierstunde, hätten mit dazu beigetragen, dass das Archiv und die Bibliothek sich so gut entwickeln konnten.

► **Heute lagern** hier eine halbe Million bibliothekarische Einheiten.

schof habe damals zwei Institutionen geschaffen, die weit über die Grenzen der Religion und des Bistums hinaus berühmt seien. Bemerkenswert sei auch, sagte Dr. Gegenfurtner, dass sich

„eines der ärmsten Bistümer in Bayern diesen großen Bau geleistet hat.“

Großes Lob brachte der Diözesanadministrator dem Leiter des Bischöflichen Zentralarchivs und der Bischöflichen

Zentralbibliothek, Monsignore Dr. Paul Mai, entgegen. Allein die 32 Ausstellungskataloge, sagte Dr. Gegenfurtner, würden zeigen, welche Arbeit hier geleistet werde. Das bischöfliche

Zentralarchiv und die Bischöfliche Zentralbibliothek sammelten, bewahrten und erschlossen das kirchliche Kulturgut und die Historie, die sich eng daran anschließen.

Am 40. Geburtstag des Bischöflichen Zentralarchivs und der Bischöflichen Zentralbibliothek werde umso deutlicher erkannt, dass dies ein Erbe Bischof Rudolf Grabers sei, „das für uns Verpflichtung ist“, sagte der Diözesanadministrator.

Dr. Paul Mai erinnerte ebenfalls an die Zeit vor 40 Jahren. „Dr. Rudolf Graber war der Wissenschaft und dem Bibliothekswesen sehr verbunden. Er gilt als der Errichter der Zentralbibliothek“, sagte Dr. Mai. Auch der Fort- und Weiterbildung der Geistlichen sollte diese Institution dienen. Er betonte auch, dass das Bistum schon vor 40 Jahren sehr fortschrittlich agierte und als erstes kirchliches Archiv auch Frauen einstellte. Dies sei in jener Zeit keineswegs üblich gewesen. Regensburg als „rückständiges“ Bistum zu bezeichnen, sei daher völlig unzutreffend. Auch er dankte ganz besonders seinen Mitarbeitern, denn „was geschaffen wurde in 40 Jahren, verdanken wir dem Personal!“

Der Vorsitzende der Bundeskonferenz der kirchlichen Archive in Deutschland, Dr. Peter Pfister, sagte, dass das Bistum Regensburg als erste bayerische Diözese das Bischöfliche Zentralarchiv und die Bischöfliche Zentralbibliothek unter gemeinsamer Leitung eingerichtet habe. Er wies auf den „Dreiklang kirchlicher Kultur“ hin, der aus Archiv, Bibliothek und den Museen bestehe. Die Archive stellten die Orte des Gedächtnisses der Kirche dar.